verein.
ristisches
nterfest.
r.
Bier.
rr-Bräu.
rme Küche
nsaal.
bbing.
rnerschaft.
Bocholt.
bteilung.
rnstunde
14. d. Mts.
nabzeichen können
an der Kasse in
werden.
echte
kels
Seife
chlorfrei
s Heilseife
rbolseife).
gegen Flechten,
Finnen, skroph. Aus-
offene Beinschäden,
garantiert.
. in W. schreibt:
K.., 2 Jahre. Zu-
, leicht nässendes
n Beinen (in voller
zum Unterleib) ver-
rer Rötung der Haut.
Ing. diachylon Hebrae
hon nach einigen Tagen
n; nach weiteren 10
Ekzem wesent ich zu-
d schon gesunde Haut-
Ekzemfläche bemerk-
ochen völlige Heilung
Die mir überlassene
abe ich bei Hautaus-
Kindes angewandt und
er schnellen Wirkung
t ich verschiedene Mittel
vandt hatte. Ihre Heil-
h bei ähnlichen Vor-
s verwenden und auch
dieselbe im Bekannten-
empfehlen.
zu haben bei:
O. Z. in Düsseldorf.
Bocholt,
Kemberg, „
Höpfner, „
sen, „
kamp, „
s, „
eg, „
ekmann, „
„
nhaus, „
ke, „
ke, „
ing, Rhede.
ralvertrieb:
n & Haussmann,
nstor i. W.
und Kraft
bis 50 Stühle
oder früher zu mieten
ter K. Z. an die Exped.
Eine
huetmaschine
rieb zu verkaufen.
Nordstraße 25.
vormittag von 10 Uhr a
r fetten Kuh Fleisch
ppenfleisch per Pfd. 60 Pfg
er Pfd. 85 Pfg.
Joh. Rademacher,
Schwanenstr. 547.
in geschlachtetes
s Schwein
-280 Pfund zu kaufen
Münsterstr. 17.

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 60 Pfg. oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht aber von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,50 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,93 Mk.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen kosten für Einheimische (Bocholt und Rhede) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pfg.

Anzeigen-Annahme für Rhede und Umgegend bei J. G. Hams.

Nr. 37. Druck und Verlag von J. & H. Temming in Bocholt. Samstag, 8. Februar 1908. Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: H. Temming in Bocholt. 37. Jahrgang

Die Ernte im Jahre 1907.

In einer Sondernummer der „Statistischen Korrespondenz" sind die nach den Berichten der Vertrauensmänner der Landwirtschaftskammern ermittelten Ergebnisse der diesjährigen Ernte in Preußen veröffentlicht worden. Danach hat das Jahr 1907 die größte Getreideernte im Durchschnitt der letzten acht Jahre aufzuweisen.

Zwar war von der Winterung ein beträchtlicher Teil, so namentlich der Weizen, so schlecht durch den Winter gekommen, daß er umgepflügt werden mußte, wovon hauptsächlich die Provinzen Sachsen, Hannover und Ostpreußen betroffen wurden, auch Raps und Rübsen, Spelz, Klee und Luzerne hatten große Einbußen, weniger der Roggen. Dennoch wurden an Winterweizen, Winterspelz und Winterroggen zusammen 8640 tausend Tonnen, an Sommerweizen, Sommerroggen, Gerste und Hafer deren 8872, im Ganzen also an Getreide 17 512 tausend Tonnen gewonnen, während es im Durchschnitt der Jahre 1899 bis 1906 nur 15 712 tausend Tonnen waren. Hiernach hat 1907 unter allen der letzten Jahre die größte Getreideernte, und zwar 11,5 v. H. mehr als im Mittel aus 1899—1906. Die Winterung brachte 2,4 v. H. weniger, die überaus reichliche Sommerung gab aber mit ihrem Mehr von 29,4 v. H. den Ausschlag.

Was die einzelnen Provinzen anlangt, so ist, wenn man den Durchschnitt aus den Jahren 1899—1906 als Mittelernte rechnen will, im Jahre 1907 mit 117,7 Hundertteilen einer solchen die Getreideernte der Provinz Schleswig-Holstein, nach Hohenzollern mit 119,5 am günstigsten, worauf Posen, Sachsen, Rheinland und Hannover mit 117,6, 116,0, 115,8 und 115,5, Westfalen, Westpreußen und Hessen-Nassau mit 112,7, 112,6 und 111,9, Pommern, Schlesien, Brandenburg und Ostpreußen mit 109,1, 107,2, 104,2 und 102,6 folgen. In sämtlichen Provinzen ist 1907 das Mittel überschritten.

Die Kartoffelernte dieses Jahre übertrifft mit 31 086 tausend Tonnen die vorjährige um 0,6 v. H. und das Mittel aus den acht Vorjahren (29 435) um 5,6. Reichlicher war der Ertrag nur in den Jahren 1905 und 1901, die 34 020 und 33 998 tausend Tonnen brachten.

Die Erkrankungsziffer ist aber 1907 sehr hoch, und zwar im Staatsdurchschnitte 7,5 v. H. gegen 3,8 im Vorjahre, am höchsten in den Provinzen Ost- und Westpreußen mit 12,1 und 10,7, in Schleswig-Holstein, Posen und Westfalen mit 8,7, 8,2 und 8,0; auch Brandenburg und Pommern sind mit 7,8 und 7,7 v. H. noch über dem Durchschnitt.

Gleichfalls noch besser als im Durchschnitte der acht Vorjahre ist 1907 die Heuernte ausgefallen. Es wurden 5200 tausend Tonnen Kleeheu, 475 Luzerneheu und 12 238 Wiesenheu, zusammen 17 913 tausend Tonnen Heu eingebracht gegen 17 795 tausend im Mittel. Allerdings wurden die Erträge der letzten beiden Vorjahre, 22 849 und 20 402 ebenso wie die der Jahre 1903 und 1902, 19 924 und 19 130 tausend, nicht erreicht. Von den übrigen Jahren brachte 1899 16 510, 1900 14 993, 1901 14 372 und 1904 14 179 tausend Tonnen.

Für die einzelnen Fruchtarten werden in einer größeren Tabelle der „Stat. Korr." die in den Provinzen 1903 bis 1907 geernteten Mengen gegeben. Die Gesamterträge sind von den jährlich wechselnden Erntestächen und der Fruchtbarkeit abhängig. Um letztere allein darzustellen, hat das Statistische Landesamt aus den beiden ersteren auch durchschnittlich Hektarerträge berechnet. Nach den so herausgerechneten Fruchtbarkeitsziffern für die Jahre 1899 bis 1907 lohnten Sommerweizen, Sommerroggen, Sommergerste und Hafer in keinem Jahre so gut wie 1907; aber auch der Winterroggen, die Kartoffeln und die Wiesen brachten 1907 mehr als im Mittel der acht Vorjahre.

Deutsches Reich.

Zentrumsresolution zum Militäretat.

Zum Militäretat hat das Zentrum folgende Resolution eingebracht: „Der Reichstag wolle beschließen, die verbündeten Regierungen zu ersuchen, die Nachweisungen der Kriminalstatistik für das deutsche Heer und die kaiserliche Marine auszudehnen, 1. durch Veröffentlichung der über die persönlichen Verhältnisse der Verurteilten erhobenen Tatsachen, 2. durch Erhebung und Veröffentlichung prozeß-statistischer Tatsachen, insbesondere über die Zahl der Haftsachen und die Dauer der Untersuchungshaft, über die Fälle der Ausschließung der Oeffentlichkeit in der Haupt-Verhandlung, sowie über den Gebrauch und Erfolg der von den Angeklagten und Gerichtsherren eingelegten Rechtsmittel."

Herzog Ernst von Sachsen-Altenburg †.

* Altenburg, 7. Febr. Herzog Ernst ist heute nacht um 1 Uhr gestorben. — Herzog Ernst von Sachsen-Altenburg zählte 81½ Jahre, war also einer der ältesten Fürsten Europas. Herzog Ernst ist kinderlos verstorben. Seine erste Ehe mit der Herzogin Marie zu Mecklenburg ist kinderlos geblieben, ebenso seine zweite mit der Prinzessin Agnes von Anhalt. Sein Nachfolger ist daher nunmehr der Sohn seines längst verstorbenen Bruders Moritz, Prinz Ernst, der mit der Prinzessin Adelheid zu Schaumburg-Lippe vermählt ist und bereits vier Kinder hat.

§ Berlin, 6. Febr. Der Einigungsausschuß der linksliberalen Parteien hat heute über die von der Fraktionsgemeinschaft des Reichstages ihm überwiesene Angelegenheit verhandelt. Nachdem, wie bereits mitgeteilt, Dr. Barth und v. Gerlach aus dem Ausschuß des liberalen Wahlvereins ausgeschieden sind hat der Einigungsausschuß beschlossen, die Beschwerde, die für die Einberufung des Ausschusses Veranlassung gegeben hatte, als erledigt anzusehen.

§ Dresden, 6. Febr. In der zweiten Kammer beantwortete der Finanzminister, Dr. Rüger, die freisinnige Interpellation betreffend die Stellungnahme der Regierung im Bundesrat gegenüber der Finanzlage des Reiches und erklärte, daß die sächsische Regierung mit einer schärferen Heranziehung von Branntwein und Zigarren einverstanden sei, dagegen habe sie nach wie vor die schwersten Bedenken gegen die sogenannte Veredelung der Matrikularbeiträge und gegen die Ueberlassung direkter Steuern an das Reich. Im weiteren Verlaufe der Debatte wies Finanzminister v. Rüger den Vorwurf des Abg. Günther zurück, daß die Bundesstaaten prinzipiell Gegner der Reichsfinanzreform seien. Wenn man es dem Reiche überlasse, den Einzelstaaten die Steuern vorzuschreiben, so würde diesen das Geld fehlen zur Erfüllung wichtiger Staatsaufgaben.

Ausland.

Norwegen.

Die Integrität Norwegens.

* Christiania, 6. Febr. Der Integritätsvertrag ist heute abend durch den Ministerpräsidenten Löviand und die Gesandten Deutschlands, Rußlands, Englands und Frankreichs ratifiziert worden.

Afrika.

Die Ereignisse in Marokko.

* Paris, 6. Febr. General d'Amade meldet, daß eine Schützenkolonne von der Küstenabteilung gestern nach dem Gefechtsfeld vom 2. Februar südwestlich von Berreschid vorgerückt ist. Kavallerie und ein Gum hatten die feindlichen Vorposten zurückgedrängt, doch wurde das Biwak gegen 1 Uhr mittags von stärkern feindlichen Kräften angegriffen. Diese waren jedoch leicht abzuweisen und sie zogen sich mit anscheinend erheblichen Verlusten in der Richtung auf Settat zurück. Auf französischer Seite wurden fünf Mann leicht verwundet.

* Paris, 6. Febr. Eine halbamtliche, im Anschluß an den heutigen Ministerrat ausgegebene Note bezeichnet es als durchaus unrichtig, daß davon die Rede sei, die Kolonialarmee für Marokko mobil zu machen. Aus den aus Marokko erhaltenen Nachrichten gehe hervor, daß die allgemeine Lage sich weder in militärischer noch in diplomatischer Hinsicht verändert habe.

Arbeiterbewegung.

* Görlitz, 6. Febr. Zum drohenden Streik der Glasarbeiter in Ranscha beschloß die Freie Vereinigung deutscher Beleuchtungsglasfabrikanten, die Lohnforderung abzulehnen und, falls die Kündigung bis Samstag nicht zurückgenommen wird, am 11. Februar sämtliche Glasöfen auszulöschen.

Soziales.

* Witten, 6. Febr. Auf dem hier vom 17. bis 21. Februar stattfindenden sozialen Kursus der evangelischen Arbeitervereine zwecks Ausbildung von Arbeitersekretären sollen u. a. folgende Fragen erörtert werden: Behandlung des sozialen Programms für evangelische Arbeitervereine; das Verhältnis der evan-

Die Entwickelung der Bocholter Baumwoll-Industrie.

Auszug aus den Vorträgen die Herrn Beusker im kath. Arbeiter-Verein gehalten.

Die Kunst aus den Baumwollfasern Gewebe herzustellen, ist schon sehr alt. Bereits um das Jahr 2300 vor Christi hüllten die Söhne des himmlischen Reiches ihre gelben Glieder in baumwollene Gewänder. Abu Abdallahe überreichte Karl dem Großen kostbare spanische Baumwollstoffe. Im Mittelalter wie im Altertum waren Gewebe aus Pflanzenwolle fast ausschließlich Luxusgegenstände. Als im sechzehnten Jahrhundert durch holländische Kauffahrteischiffe Mengen roher Baumwolle auf den Markt kamen, um in Europa gesponnen und gewebt zu werden, blieb die Baumwolle gegenüber der Tierwolle von untergeordneter Bedeutung. Der Massenverbrauch beginnt Ende des achtzehnten Jahrhunderts mit dem gewaltigen Aufschwung der Baumwollkultur in den Südstaaten der Union. Als die Entkennungs- und Spinn-Maschine erfunden war, hat die Baumwollindustrie in ungeahnter Weise an Ausdehnung gewonnen. Heute trägt alt und jung, hoch und niedrig Stoffe aus Pflanzenwolle. Tausenden und Abertausenden hat die Baumwolle Arbeit und Existenz geschaffen. Sie hat Technik und Wissenschaft angespornt, um von ihnen wiederum empor getragen zu werden.

Um die Mitte des sechzehnten Jahrhunderts wurde das Gewerbe der Baumseidekunst in Bocholt eingeführt. Die Entwickelung der Baumwollindustrie Bocholts zerfällt in zwei Perioden. Die erste Periode umfaßt die Zeit von 1562 bis zur Einführung der Dampfkraft im Jahre 1852, bis dann das Gewerbe handwerksmäßig betrieben wurde. Die zweite Periode beginnt mit der Einführung der Dampfkraft. Durch Auswanderer, die im Jahre 1562 nach Bocholt kamen, wurde das Weben der Baumwolle, Baumseide genannt, eingeführt. Die Baumseidekunst fand immer weitere Verbreitung. Deshalb sahen sich Bürgermeister, Schöffen und Rat der Stadt veranlaßt, dem neuen Gewerbe und den dasselbe ausübenden Meistern eine neue besondere Gilde oder das Zunftrecht zu verleihen. Die Statuten dieser neuen Gilde wurden 1569 festgesetzt und führten den Titel „Ordination und Satzungh von dem Boamsieden-Ampt und neuwer gegebener Gilden binnen der Stadt Bocholt". In der Einleitung wird u. a. gesagt, daß „allhier binnen Bocholt ein neues Ampt des Baumsiedenmachers nach kürzlicher Jahren angehoben, zugenommen und viel zu dem gemeinen Besten gerathen thun". Die Gildenrolle enthielt umständliche Satzungen über die Verhältnisse der Meister, Gesellen und Lehrjungen. Ferner war in der Gildenrolle Vorsorge getroffen, daß „aufrichtige Ware allhier gemacht und zum feilen Kaufe abgefertigt und der Kaufmann nicht betrogen werden möchte, auch das angewachsene Ampt allhier in Ehren und Esse desto besser und förderlicher verbleibe." Auf dem Lande durfte die Baumseidenweberei nicht ausgeübt werden; sie war Monopol der städtischen zünftigen Meister. Die fortgesetzte Aufmerksamkeit und Sorge, die der Magistrat der Baumwollweberei zuwandte, schützte sie vor Verfall, obgleich nur geringe Fortschritte in der Vervollkommnung des Gewerbes gemacht wurde. Nach einer Angabe aus dem Jahre 1790 gab es in Bocholt 170 Webemeister. An jedem Stück Baumseide sollen ca. 7 bis 10 Gutegroschen verdient worden sein; da ein Kaufmann ca. 2000 Stück jährlich verkaufte, betrug der Verdienst 1750 bis 2500 Mk., nach damaligen Verhältnissen eine hübsche Einnahme. Anfang des 19. Jahrhunderts mehrte sich noch der Absatz nach Holland, mit der Zunft selbst ging es aber bergab. Die Gildesatzungen wurden kaum noch beachtet: da kam das Jahr 1811 und mit ihm die allgemeine Gewerbefreiheit und auch in Bocholt wurden die Zünfte sämtlich aufgehoben. Den Fabrikanten soll die Aufhebung der Zunft sehr erwünscht gewesen sein, den Webern brachte sie aber eine unliebsame Konkurrenz vom Lande. Nach Aufhebung der Zunft, gab es in Bocholt 14 Fabrikanten, 420 Weber, 420 Spulen 21 Rauher und 17 Handspinnmaschinen. Alles in allem waren ca. 1000 Personen in der Baumwollfabrikation beschäftigt; mithin der vierte Teil der Einwohnerschaft. Es wurden im Jahre produziert 26 400 Stück, wovon 25 500 allein nach Holland verkauft wurden. Den Wert der Fabrikate eines Jahres berechnete man auf ca. 142 000 Taler. In der Handspinnerei muß es traurig ausgesehen haben. In den 15 Handspinnereien wurden auch durchweg Kinder beschäftigt, und ein Bericht aus dem Jahre 1824 sagt: „Im Regierungsbezirk Münster finden in den Baumwollspinnereien Bocholts 57 Kinder Beschäftigung. Der Gesundheitszustand der Kinder wird sehr benachteiligt, sie sehen blaß und schwächlich aus und leiden häufig an Engbrüstigkeit und Hautausschlägen." Mit dem Jahre 1823 trat für das Gewerbe eine flaue Zeit an und diese verschlimmerte sich noch als im Jahre 1826 der holländische Zolltarif in Kraft trat. Bisher hatten die Bocholter ihre Waren hauptsächlich in Holland abgesetzt, das hörte nun auf und die Folge war Arbeitsmangel. Für die Weber brachen traurige Zeiten an, denn mit dem geringem Verdienst, noch keine 4 Sgr. täglich, konnten sie mit ihren Familien nicht leben. 206 Webstühle standen still und von den vorhandenen 30 Spinnmaschinen wurden 9 nach Holland gebracht, auch eine ganze Anzahl Weber gingen mit nach Holland. Der erste Fortschritt in der Fabrikation war die Einführung der sogenannten Schnellschützen im Jahre 1827. In dem Jahre 1830 gelang es den Bocholter Fabrikanten mehr und mehr im Innlande Absatz zu finden, die Konkurrenz der Sachsen, die zu billigeren Preise verkauften machten ihnen eben viel zu schaffen. Die Hungerjahre 1846/47 sowie das sturmbewegte Jahr 1848 legten das Geschäft vollständig wieder lahm. In den 1850ger Jahren hielt die Dampfkraft ihren Einzug in Bocholt. Die Folge hiervon war, daß die kleineren Handspinnereien ca. 17, sich nicht mehr halten konnten und nach einigen Jahren ganz eingingen. Die Handweberei hörte zwar nicht sofort auf, wurde aber mit den Zunehmen der Fabriken immer mehr eingeschränkt. Die letzten Handwebstühle haben sich erhalten bis Ende des vorigen Jahrhunderts u. a. hörte man am Hembenerweg und an der Werther Chaussee noch vor einigen Jahren Handwebstühle klappern. Die Zeit, wo die Webekunst noch als Handwerk betrieben wurde, war damit vorüber; und damit kommen wir zur 2. Periode der Bocholter Baumwollindustrie, eine Periode stetig wachsender Entwickelung und Aufschwunges.

Zu einem entschiedenen Emporblühen der Bocholter Baumwollindustrie und in Verbindung damit zu einem bedeutenderen Wachstum und einer größeren Entwickelung der Stadt fehlte es aber noch an Eisenbahnen, Chausseen und Maschinen mit Dampfbetriebe. Zu den Toren der Stadt führten schlechte, sandige Fahrwege, und dieser Uebelstand wurde in Bocholt schwer empfunden. Der Verkehr mit anderen Orten, ferner der Gütertransport wurde durch die schlechte Beschaffenheit der Wege sehr erschwert und verteuert. 1844 wurde mit dem Bau einer Chaussee von Bocholt nach Dingerlo begonnen und 1847 fertiggestellt. 1845 wurde durch Landtagsabschied für den Chausseebau Bocholt-Wesel 60000 Taler für die Meile gewährt. Der Bau wurde in Angriff genommen und 1851 fertig. Mit dem Jahre 1852 hielt die Dampfkraft ihren Einzug in Bocholt. Ein großer Aufschwung der Bocholter Industrie nahm jetzt seinen Anfang. Im Sommer 1852 wurde von dem Fabrikanten August Kornelius Tangerding in seiner Fabrik die erste Dampfmaschine aufgestellt. Zur selben Zeit verschaffte sich die Baumwollspinnerei J. Sommers eine kleine Dampfmaschine mit 4 Pferdekräften (sogen. Liliputmaschine) 1853 folgten die Firmen P. Wilemsen und J. Marlie, 1855 wurde die Druckerei von Th. & P. Drießen neu angelegt, 1857 die Baumwollspinnerei von Gebr. Drießen und die mechanische Weberei von L. Schwartz, 1859 die mechanische Weberei von Jos. Beckmann. In den Jahren 1855 bis 1859 kam die Anlage einer Kreischaussee Bocholt-Aalten, sowie der seit langer Zeit vergeblich erstrebte chausseemäßige Ausbau der Münster-Emmericher Landstraße über Bocholt-Borken zustande. Inzwischen war auch eine Eisenbahn von Oberhausen über Wesel-Empel nach Emmerich fertiggestellt worden. Empel war jetzt die Bocholt am nächsten liegende Eisenbahnstation. Zwischen Empel und Bocholt verkehrte von jetzt ab eine Personenpost und ersteres wurde der Hauptstapelplatz für den Bocholter Steinkohlenbedarf, was es länger als 20 Jahre, bis Bocholt selbst eine Eisenbahn erhielt, geblieben ist. Im Jahre 1895 trat eine bedeutende Geschäftsstockung ein. Der Krieg war damals in Italien zwischen Oesterreich einerseits und Sardinien und Frankreich andererseits ausgebrochen; auch Preußen setzte sein Heer in Kriegsbereitschaft. Das wirkte sehr nachteilig auf Handel und Industrie.

(Fortsetzung folgt.)

gelischen Arbeitervereine zu den Gewerkschaften; Was ist auf die landläufigen Einwände der Sozialdemokraten gegen den Christenglauben zu antworten? Was ist auf die sozialdemokratischen Schmähungen der preußischen und deutschen Fürsten und Helden zu antworten?

Der Verein deutscher Arbeitgeber-Verbände,

eine der beiden großen Zentral Organisationen der deutschen Unternehmer, hat im Laufe des Jahres 1907 wieder bedeutende Fortschritte gemacht. Ende 1906 gehörten dem Verein 25 Arbeitgeber-Verbände an (die hinwieder in 200 Unterverbände zerfallen) und Ende 1907 ist die Zahl der angeschlossenen Verbände auf 40 (mit 300 Unterverbände) angewachsen. Die Zahl der von den im Verein deutscher Arbeitgeberverbände organisierten Arbeitgebern beschäftigten Arbeiter ist in der Zeit von 1 Million auf 1 300 000 gestiegen.

Provinzielle Nachrichten.

* **Rheine**, 4. Febr. Hier wird mit dem neuen Etatsjahr anstatt der bisher erhobenen Gewerbesteuer mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde die sogen. Kopfsteuer eingeführt. Danach hat jeder Gewerbetreibende, der in seinem Betriebe mehr als 20 Personen beschäftigt, von jetzt an für jeden der ersten Gewerbesteuerklasse angehörigen Arbeiter 12 Mark, für jeden Arbeiter der zweiten und dritten Gewerbesteuerklasse 9 Mark und für jugendliche Arbeiter der ersten bis dritten Steuerklasse 6 Mark jährlich zu entrichten. Wofern aber der hiernach zu berechnende Steuersatz niedriger ist als nach der bisher bestehenden Gewerbesteuer, so wird der betreffende Gewerbetreibende gemäß der letzteren veranlagt.

* **Bottrop**, 6. Febr. Das zweijährige Töchterchen eines Bergarbeiters stürzte in einen Kessel mit kochendheißem Wasser und zog sich so schwere Brandwunden zu, daß es bald darauf starb.

* **Remscheid**, 6. Febr. In den letzten Tagen hatte hier ein „räuberischer Ueberfall" viel Gesprächsstoff geliefert. In einem Hause der Winkelstraße wurde die Frau eines Heizers mit einem Knebel im Mund und den Händen gefesselt im Bett liegend aufgefunden. Fremde Männer seien früh morgens ins Zimmer gedrungen, so erzählte die Frau. Von ihnen sei sie gefesselt worden, und dann hätten sich die Banditen unter Mitnahme eines Geldbetrages entfernt. Heute ist nun so gut wie erwiesen, daß die Frau den ganzen „Ueberfall" vorgetäuscht und sich in kunstloser Weise die Fesseln angelegt hat. Augenscheinlich wollte sie sich mit Hilfe des erdichteten Einbruchs über finanzielle Schwierigkeiten, wegen deren sie von ihrem Manne Vorwürfe zu erwarten hatte, hinweghelfen.

* **Emmerich**, 5. Febr. Der Plan einer elektrischen Bahnverbindung zwischen Emmerich und Cleve soll nunmehr verwirklicht werden. Gestern fanden hier zwischen Kapitalisten aus Arnheim und Amsterdam und der hiesigen Stadt-Verwaltung diesbezügliche Verhandlungen statt. Vorausgesetzt, daß die Stadt Emmerich sich mit den von den Unternehmern gestellten Bedingungen einverstanden erklärt, soll der Bahnbau so gefördert werden, daß die Bahn noch in diesem Jahre dem Verkehr übergeben werden kann. Für den Fall, daß die Städte Emmerich und Cleve sich finanziell genügend beteiligen, soll auch der Bau einer festen Rheinbrücke bei Emmerich ins Auge gefaßt werden.

* **D.-Ruhrort**, 6. Febr. Die gemeldeten Einzelheiten bei dem Dampferunglück in der Nähe von „Haus Knipp" sind dahin zu ergänzen, daß es dem Kapitän Koopmanns mit äußerster Kraftaufwendung gelungen war, die Tür zur Schlafkabine seiner Kinder aufzudrücken, er aber wegen der plötzlich hereinstürzenden Wassermassen nicht bis zu den drei Bettchen vorzudringen vermochte, um die armen Kleinen zu retten. Die Kinder standen im Alter von 1/4, 3 und 6 Jahren. Das Bett mit dem kleinsten Kinde war durch die Gewalt des Wassers direkt auf das Bett des Aeltesten, eines Knaben, gehoben worden. Der arme sechsjährige Junge hat laut gejammert und seinem Vater noch in der Angst zugerufen: „O, Papa, hilf uns doch schnell", allein der unglückliche Vater war machtlos, noch etwas zur Rettung zu tun, trotzdem er seine Kinder gewissermaßen vor Augen hatte. Die ganze Szene spielte sich in stark einer Minute ab. In den Kreisen der hiesigen Schiffahrtsinteressenten herrscht Mitgefühl mit dem unglücklichen Kapitän und seiner Frau. Beide sind noch vollkommen fassungslos. Die hiesige königl. Hafenverwaltung steht mit Tauchern und Besitzern von Hebungsboten in Unterhandlung, um möglichst schnell die drei Kinderleichen zu bergen.

* **Mülheim a. Rh.**, 6. Febr. Heute nachmittag belästigten zwei Burschen von 26 und 21 Jahren in einer Wirtschaft beim Schlachthofe den Wirt, der sich weigerte, ihnen Getränke zu verabfolgen, und bedrohten ihn, als er sie aus dem Lokal verwies, mit leeren Biergläsern. In seiner Notwehr griff der Wirt zu einem Revolver, mit dem er zunächst seinen Angreifern drohte, gab aber schließlich, als sie nicht von ihm abließen, mehrere Schüsse auf sie ab. Dabei verletzte er den einen der Burschen in der linken Seite schwer, so daß er im Hospital hoffnungslos daniederliegt. Der andere, der an einem Arm verwundet ist, wurde von der Polizei festgenommen.

* **Koblenz**, 6. Febr. Bei einem Zimmerbrande fand gestern ein in der Friedrichstraße wohnendes 70 Jahre altes Fräulein den Tod durch Ersticken.

Städtische Nachrichten.

* Bocholt, 8. Febr.

(?) **Einschränkung der ärztlichen Sprechstunden.** Wie an vielen anderen Orten, so hat auch der hiesige Aerzteverein beschlossen, Sonntag-Nachmittagsruhe einzuführen; an den Nachmittagen der Sonn- und ortsüblichen Feiertage soll der ärztliche Dienst ruhen. In Zukunft werden also an Sonn- und Feiertagen die Aerzte von 12 Uhr mittags bis 12 Uhr nachts nicht mehr zu sprechen sein; für Notfälle wird jedoch auch während dieser Zeit in jeder Arztwohnung ärztliche Hülfe nachgewiesen. Der Aerzteverein hofft, daß diese Neuordnung nicht nur für die Aerzte, sondern auch für das Publikum von Nutzen sein wird. Letzteres wird in der Lage sein, auch an Sonntagnachmittagen ohne langes Suchen stets ärztliche Hülfe zu erreichen.

Allerlei

— **Sohn des Zaren, fürchte das Rot!** Aus Petersburg schreibt man: Der Zar hat einen Befehl erlassen, daß gewisse Staatsgebäude, die schon seit den Zeiten Nikolaus I. rot angestrichen sind, jetzt einen anderen Anstrich erhalten sollen. Der Grund ist, daß er eine entschiedene Abneigung gegen die rote Farbe hat. Seine Frau, seine Töchter, die kleinen Großfürstinnen und die Damen des Hofes tragen in seiner Gegenwart nie Rot. Diese Abneigung hat ursprünglich nichts mit den Vorstellungen von Revolution oder Attentaten zu tun, sondern sie hat eine ganz andere Ursache. Als sich der Zar in früher Jugend einmal mit seinen Eltern in Livadia aufhielt, begegnete ihm bei einem Spaziergange eine alte Zigeunerin, die sich auf das Wahrsagen zu verstehen erklärte. Der Zar wollte, daß das Weib aus seiner Hand seine Zukunft lese, und erhielt von ihr, die seine Stellung und Herkunft angeblich nicht kannte, nach langem Studium seiner Handlinien die geheimnisvolle Prophezeiung: „Sohn des Zaren, fürchte das Rot". Diese Warnung machte auf den Knaben einen tiefen Eindruck, und obwohl ihn seine Eltern wegen seines Aberglaubens verlachten, so hat er das Wort der Zigeunerin doch nicht vergessen. Daß die Ereignisse der letzten Jahre seine Abneigung gegen die roten Farben jedenfalls nicht vermindert haben werden, ist wohl sicher; und es scheint nun, daß er sich das gefürchtete Rot, soweit es seine zarische Macht gestattet, aus dem Bereiche seiner Augen schaffen will.

— **Von hungrigen Krähen zerfleischt** wurde in der Nähe der Station Wirballen ein 10jähriges Mädchen. Das Kind hatte sich verirrt und war unterwegs vor Mattigkeit und Kälte ohnmächtig zusammengebrochen, bis es von Arbeitern aufgefunden wurde. Der Körper des Mädchens, der noch geringe Lebenszeichen von sich gab, war total zerfleischt und von einzelnen Stellen waren Stücke herausgefressen. Die Krähen hatten ihr Werk in knapp einer Stunde vollbracht, da die Kleine nicht länger vom Hause abwesend gewesen ist. Sie ist die Tochter eines Aufsehers Gulowski aus Wirballen.

— **Bettlertrick.** Ueber eine schier unglaubliche Art die Herzensgüte wohltätiger Menschen zu mißbrauchen, berichtet der Elsässer in Straßburg. Kommt da eine arme Frau bleich und abgehärmt zu einer wohltätigen Dame mit der unter herzerweichendem Schluchzen hervorgebrachten Bitte um einen kleinen Beitrag zu den Beerdigungskosten für den soeben verstorbenen Ehemann. Die Dame gibt eine kleine Summe und verspricht nachmittags selbst zu kommen: da sie schon öfters hintergangen worden, glaubt sie nämlich nicht mehr alles. Nachmittags findet sie wirklich den aufgebahrten Toten in seinem Bette — vor demselben stehen Stühle mit zwei brennenden Kerzen, Die Dame hatte Essen und Wein für die herabgekommene Frau mitgebracht und läßt natürlich auch ein nettes Sümmchen für die Beerdigung zurück. Auf die Straße zurückgekommen, bemerkt die Dame, daß sie ihren Schirm habe stehen lassen, übel oder wohl muß sie die vier Treppen wieder hinaufklettern. Oben angekommen, hört sie Löffelchen und Gläserklirren aus der „Totenkammer" herausklirren. Ein fürchterlicher Gedanke schießt ihr durch den Kopf, sie reißt die Tür auf — sieht den Toten mit seiner Frau und einer Nachbarin sich an ihrem Weine gütlich tun —!! So geschehen zu Straßburg, im Jahre des Heils 1908.

— **Ein steueramtliches Bureaukratenstückchen** ist in diesen Tagen in dem pommerschen Städtchen Anklam vollbracht worden. Ein dortiger Kaufmann baute in seinem Schaufenster aus Zigaretten ein Kirchlein auf, um dem Anklamer Publikum einmal etwas neues in der Dekorationskunst zu zeigen. Flugs erschien die dortige Steuerbehörde und forderte die Entfernung des unschuldigen Schaustücks, da Zigaretten nicht lose, sondern nur in versteuerten Packungen aufbewahrt werden dürften. Der Geschäftsinhaber machte darauf aufmerksam, daß die Zigaretten festgeklebt, also nie wieder zu gebrauchen seien. Viele seien auch beschnitten und daher ebenfalls unbrauchbar. Man suchte in den Paragraphen hin und her, fand aber keine für diesen speziellen Fall passende Bestimmung. Da der Kaufmann das Schaustück nicht gutwillig entfernen wollte, wurden die dazu verwendeten Zigaretten genau gezählt, das Schaustück kunstgerecht in großem Format abgezeichnet und das Protokoll nach Stettin an die Steuerbehörde zur Entscheidung eingesandt.

Königl. Preuss. Staatsmedaille
Seidenhaus Michels & Cie.
BERLIN SW. 19, Leipziger Strasse 43-44
Deutschlands grösstes Seidengeschäft
weht solide **Seidenstoffe**
in seiner Krefelder Fabrik und versendet **Proben** von diesen und anderen erstklassigen Fabrikaten:
Glatte . . . . Meter 1,– bis 8,50 M.
Gemusterte Meter 1,50 bis 15,– M.
sowie **Katalog** von Seidenen Blusen, Jupons, Morgenröcken umgehend und franko.

Frostbeulen, aufgesprungene Hände Flechten, Brandwunden, oft. Beine, Hautausschläge, Wundsein (insbesondere bei kleinen Kindern) **Wolf, Schweissfüsse, Hämorhoiden, Ischias, Krampfader- und andere Geschwüre heilt** schnell und sicher die von hohen Aerzten empfohlene, im In- und Auslande mit höchsten Auszeichnungen prämiierte
Wenzelsalbe per Dose Mk. 1.—
in allen Apotheken erhältlich oder direkt zu beziehen durch die alleinigen Fabrikanten **Chr. Wenzel & Co.**, Mainz-Mombach.

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 9. Februar.

St. Georg.

6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt.
2 Uhr Christenlehre.
3 Uhr Andacht für die Jungfrauen-Kongregation.
4 Uhr Rosenkranz-Andacht.

Die **diesjährigen Kommunionkinder** haben am Sonntag gemeinschaftliche hl. Kommunion; Samstag 1/2 12 Uhr Vorbereitung.

Liebfrauen.

1/2 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Christenlehre.
3 Uhr Andacht für die Jungfrauen-Kongregation.

St. Joseph.

1/2 7 und 8 Uhr hl. Messen.
1/2 10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Christenlehre.
3 Uhr Andacht für die Jungfrauen-Kongregation.

St. Klara.

7 Uhr hl. Messe.
5 1/4 Uhr Andacht.

St. Agnes.

(Gymnasium).
8 1/2 Uhr hl. Messe mit Predigt.
2 Uhr Andacht.

(Hospital.)
1/2 8 Uhr hl. Messe.
4 Uhr Andacht.

Andachten im Laufe der Woche.

St. Georg.

Donnerstag 1/2 9 Uhr Sakramentshochamt, abends 6 Uhr Sakramentsandacht.

St. Klara.

Dienstag 5 1/4 Uhr Antoniusandacht.

Gottesdienst-Ordnung.

Rhede.

Sonntag, den 9. Februar.

6 Uhr erste hl. Messe.
1/2 7 Uhr zweite hl. Messe.
9 Uhr dritte hl. Messe mit Predigt.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
Nachm. 1/2 3 Uhr Christenlehre u. Andacht.

Ein Kapital

von ca. 25000–30000 Mark

gegen doppelte Sicherheit auf 1. Hypothek in einem Bauerngute **zu leihen gesucht.**

Gefl. Offerten unter **A. H. 103** befördert die **Annoncen-Expedition von Jos. Heinrichs, Rhede.**

Mädchen

sucht zum 15. März Stellung für Küche und Hausarbeit.

Näheres in der Expedition d. Bl.



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichem Ratschlusse gefallen, Donnerstag abend gegen 6 Uhr unsern einzigen, innigstgeliebten Sohn

Anton Kortenkamp

nach längerem, schwerem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 15 1/2 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Wir bitten, der Seele des teuren Verstorbenen im Gebete zu gedenken.

Bocholt, den 8. Januar 1908.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die hl. Seelenmesse findet statt am Montag morgen 7 1/2 Uhr in der Liebfrauenkirche, darauf die Verbigung vom St. Agnes-Hospital aus, wozu freundlichst eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Mitteilung als solche zu betrachten.

Holz-Verkauf.

Am Dienstag, dem 11. Februar,

vormittags 10 Uhr, läßt **Anton Kampshoff** in Stenern auf dem Gute Langenberg in Stenern

35 schwere Tannen, zu Bauholz und Brettern geeignet,

14 Eichen, zu Gruben- u. Bauholz geeignet,

meistbietend auf Kredit verkaufen.

Verkaufs-Anzeige.

Dienstag, 11. Februar, vormittags 10 Uhr, werde ich im Lokale der Gesellschaft **„Societät"** an der Schloßstraße:

1 gut erhaltenes Billard aus der Firma Bour-Köln mit Zubehör und noch **6 Elfenbein-Bälle** extra, **1 Spiegel, mehrere Eichen-Tische, 18 Rohrstühle, 1 lange gepolsterte Bank, mehrere gute Hängelampen, Kokos-Läufer** 2c.

meistbietend auf 1/2 jähr. Kredit gegen Bürgschaft verkaufen.

Anholt. **F. Roes.**

Am Donnerstag, dem 20. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr, werde ich in dem sogenannten Hölterbuschkamp in der Nähe der Hasselmannschen Sägemühle

ca. 45 Nummern schöne alte Waldfren und 10 Nummern sehr schöne Schlieten

meistbietend auf Kredit verkaufen.

Dingden. **W. Kösters.**

Echter **Peru-Guano „Löwenmarke"**

Direkt importiert.



anerkannt

seit mehr als 30 Jahren

als

bestes und billigstes

Düngemittel.

Warnung

vor Nachahmungen.

Zentrale Guano-Fabriken,

Düsseldorf.

Alleinverkauf bei **Gebrüder Boland in Suderwick.**

FORMAMINT

bewährt sich vorzüglich und wird ärztlich empfohlen gegen Erkältungskatarrhe (belegte Stimme, Heiserkeit etc.); gegen alle Hals- und Rachenentzündungen, Mandelschwellungen, sowie

als zuverlässiges Vorbeugungsmittel

gegen Infektions-Krankheiten z. B. Influenza, Keuchhusten, Masern, Scharlach u. a.

Besondere Vorzüge: Starke bakterientötende Kraft; angenehmer Geschmack; leichte Anwendbarkeit; Verhütung der Uebertragung und Schutz dritter gegen Ansteckung.

Erhältlich à Fl. v. 50 Tabletten Mk. 1.75 in Apotheken. Ausführliche Broschüren gratis u. franko durch BAUER & Cie., BERLIN SW. 48.

Trauerhüte

in reichhaltiger Auswahl

sowie sämtliche Putz- und Mode-Artikel

empfiehlt

Lina Doeinck, Gartenstr. 6.

Das Allerbeste ist **Dalli-Seifenpulver**

Ein ordentlicher

Schlosser

(gelernter Dreher) gesucht.

Joh. Borgers.

1 Schuhmacher-Geselle

gesucht. **Herm. Querbach,** Neutor.

Ein jüngerer

Schuhmacher-Geselle

für dauernde Beschäftigung gesucht.

Theodor Splitthoff, Langenbergstr. 17.

1 Schneiderlehrling

zu Ostern gesucht von

Bernh. Bohland, Spork.

Raum und Kraft

für 40 bis 50 Stühle

per 1. Juli oder früher **zu mieten gesucht.**

Offerten unter **K. Z.** an die Exped. dieses Blattes.

Arbeiterwohnung

von 4 Zimmern zum 1. April zu vermieten. Näheres **Werther Chaussee 526/32,** hinter Oehmen.

Möbliertes

Zimmer

mit voller Pension gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **Z. R.** an die Exped. d. Bl.

Eine schwere, fast neue **Singer-**

Nähmaschine

(Fußbetrieb) preiswert zu verkaufen.

Zu erfragen in der Exped. ds. Bl.

PIANOS

und Flügel in altbewährter Güte, IBACH - PIANOLA - PIANOS d. h. IBACH Pianinos mit eingebautem Klavierspielapparat, Pianolas mit Themodist und Metrostyle, sowie Harmoniums, empfiehlt in reicher Auswahl zu bequemen Bedingungen

Rud. IBACH Sohn

Kais. u. Königl. Hof-Flügel- und Pianino-Fabrika, gegr. 1794

Barmen
Neuerweg 40

Bei Kauf, Miete, Umtausch, Reparatur oder Stimmung wende man sich an die mehr als hundertjährige Erfahrung des durch vier Generationen bestehenden Hauses

IBACH

Claus Ebert,
Hamburg 11, gr. Burstah 27,
Spezialität: Decken-Export,
sucht **Ia. Deckenfabrik des Bocholter Distriktes** für den Export zu vertreten.

Patent-Bureau
J. Bett & Co. Köln a. Rh. Domhof 22.
Aussprache kostenlos.

Pianos,

erstklassiges Fabrika, von unbegrenzter Dauerhaftigkeit,
prämiiert: Kunstausstellung Düsseldorf, Welt-Ausstellung Amsterdam
„höchste Auszeichnung über die gesamte niederrheinische Konkurrenz"
empfehlen zu günstigen Bedingungen und billigen Preisen

Tetsch & Mey,
Pianofabrik,
Emmerich am Rhein.
Gegründet 1867.
Lager in Harmoniums und Phonolas.
Reparaturen und Stimmungen prompt und billigst.

Akten-Mappen

aus **derbem,** aber **weichem,** langnarbigem **Rindleder** unverwüstlich, mit 2 guten Schlössern, empfehlen billigst:

J. & A. Temming.

Uhren

in
Gold, Silber, Neusilber, Nickel
für Herren und Damen von den einfachsten bis zu den feinsten Sorten
bei
J. G. Hams, Rhede.

Goldene Sprüche!

Einmal inseriert ist keinmal inseriert. — Anzeigen einstellen, wenn das Geschäft flau geht, heißt soviel, als einen Damm niederreißen, weil das Wasser niedrig steht — Wer Anzeigen säet, wird Bestellungen ernten. — Eine Anzeige muß auffallen, damit die Aufmerksamkeit des Lesers auf sie gezogen wird. — Geschäftsleute, die bloß alle drei Monate einmal inserieren, vergessen, daß die meisten Leute eine Sache nicht länger als sieben Tage im Gedächtnis behalten — Mache Geschäfte mit Leuten, die anzeigen, denn diese sind intelligent, und du wirst nie dabei verlieren.

Inserate
im
Bocholter Volksblatt
(Rheder Volkszeitung),
dem in allen Schichten der Bevölkerung hiesiger Gegend **bestempfohlenen Blatte** haben stets einen **ausgezeichneten Erfolg.**

Magenleidenden
teile ich aus Dankbarkeit **gern und unentgeltlich** mit, was mir von jahrelangen, qualvollen **Magen- und Verdauungsbeschwerden** geholfen hat
A. Hoeck, Lehrerin, **Sachsenhausen** b. Frankfurt a. M.

Gothaer Feuerversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.

Im Jahre 1821 eröffnet.

Nach dem Rechnungsabschluß der Bank für das Jahr **1907** beträgt der zur Verteilung kommende Ueberschuß:

73 Prozent

der eingezahlten Prämien.

Die Mitglieder empfangen ihren Ueberschuß-Anteil beim nächsten Ablauf der Versicherung oder des Versicherungsjahres durch Anrechnung auf die neue Prämie, in den im § 11 der Satzung bezeichneten Ausnahmefällen aber bar durch die unterzeichnete Agentur.

Bocholt, im Februar 1908.

Heinrich Hömberg.

Der Verein der Aerzte zu Bocholt führt von nächsten Sonntag ab die **Sonntagnachmittagsruhe** ein. Dieselbe tritt an **allen Sonn-** und **ortsüblichen Feiertagen** in Kraft. Sie beginnt mittags um 12 Uhr und endet 12 Uhr mitternachts.

Es wird gebeten, in dieser Zeit ärztliche Hülfe nur in dringenden Fällen in Anspruch zu nehmen.

In Bedarfsfällen dringender Art wird ärztliche Hülfe in der **Wohnung jeden Arztes** nachgewiesen.

Der Verein der Aerzte zu Bocholt.

Bergisch Märkische Bank
Bocholt.

Aktienkapital		75 Millionen Mark
Reserven	ca.	25 Millionen Mark
Zusammen	ca.	100 Millionen Mark.

Niederlassungen in:

Hauptanstalt: Elberfeld,
Zweiganstalten: Aachen, Barmen, Bocholt, Bonn, Coblenz, Cöln, Crefeld, Düsseldorf, Duisburg, M.-Gladbach, Hagen, Paderborn, Remscheid, St. Johann-Saarbrücken, Trier,
Depositenkassen: Bernkastel-Cues, Cronenberg, Goch, Hilden, Neuenahr, Rheydt, Schwelm, Warburg,
Kommanditen:
D. Fleck & Scheuer, Düsseldorf,
Max Gerson & Co., Kommandit-Ges., Hamm i. W.,
Hüser & Co., Kommandit-Ges., Solingen,
Soester Bank, Filiale von Max Gerson & Co., Soest i. W.,

empfiehlt
sich zur Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte.

Eröffnung laufender Rechnungen und Check-Conten.
Annahme von Spareinlagen zu günstigen Zinssätzen.
An- und Verkauf von Wertpapieren.
Verwaltung von Depots.
Ausstellung von Kreditbriefen auf alle größeren Plätze des In- und Auslandes.

Inventur-Ausverkauf.

Bis zum 15. Februar
sollen die bei der **Inventur** zurückgesetzten
Waren
weit unter Preis verkauft werden.

Auf alle Waren, die nicht zu den zurückgesetzten gehören, gewähren wir bis dahin einen Rabatt von

10 Prozent,

ausgenommen hiervon sind Strick-, Näh- und Stickgarne.

Oberstrasse 14. *J. & F. Biergans.* Der Post gegenüber.

Für Briefmarkensammler.
Gelegenheitspreisliste gratis u. franko.
KARL ANGER, Briefmarkenhandlung. MAINZ.

Kathol. Arbeiter-Verein.

36. Stiftungsfest.

Sonntag, 9. Februar, 7 Uhr, in der Liebfrauenkirche:
Generalkommunion
und hl. Messe für den Verein.

I. Stiftungsfest
des Vereins St. Joseph.

Sonntag, 9. Febr., 7 Uhr, in der St. Josephskirche:
Generalkommunion
und hl. Messe für den Verein.

3¼ Uhr: Alle Vereinsmitglieder sammeln sich im alten Vereinshause. Vereinsabzeichen anlegen!
3½ Uhr: Festzug durch die Waisenhausstraße, Niederbruch, Nord- und Neustraße zur St. Josephspfarrkirche.
4 Uhr: **Fahnenweihe und Andacht.**
5 Uhr: Zug zum neuen Vereinshause.

Darnach kehren die Mitglieder des alten Vereins zu ihrem Vereinshause zurück.

5½ Uhr:

Fest-Versammlungen
in beiden Vereinshäusern.

Festrede des Herrn Diözesanpräses Meis.

Wir laden hierdurch auch unsere Ehrenmitglieder zur Teilnahme freundlichst ein.

Der Vorstand.

Rotenburg.

(Inh.: **J. Temming jr.**)
Sonntag, den 9., u. Montag, den 10. Febr.:
Zweimaliges Gastspiel
der bestrenommierten
Leipziger Sänger.
Dir. Fritz Lotge.

Anerkannt beste und leistungsfähigste Gesellschaft in diesem Genre. Inhaber erster Kunstscheine.
Erstklassige Sänger, Schauspieler und Humoristen.

Entree: Vorverkauf 60 Pfg., Abendkasse 75 Pfg.
Vorverkaufskarten sind in der **J. & A. Temming**'schen Buchhandtung sowie im Konzertlokal „Rotenburg" zu haben.

Täglich wechselndes Programm.
Kassenöffnung 7½ Uhr. Anfang 8 Uhr.

AVIS. Indem ich für ein erstklassiges, dabei höchst dezentes und humoristisches Programm Garantie leiste, lade ich alle Freunde der edlen Sangeskunst, sowie eines unverfälschten Humors hierzu ergebenst ein.

Fritz Lotge, Direktor.

Bochumer Zentralheizungs-Fabrik
H. L. Knappstein
in Bochum i. W.
Berlin N., Invalidenstrasse 38. **Hoflieferant.** **Frankfurt a. M.,** Kronprinzenstrasse 55.

Zentralheizung,
Ventilation.

Vertreter: Forstmann & Teuwsen,
Maschinen-Geschäft und techn. Bureau.
Viele tausend Referenzen. Vorbesprechungen frei.

Für Brautleute

Grosses Lager **Fertiger Betten**
nur gut bewährter Qualitäten
allen Preislagen äusser [illegible]ng.
Uebernahme ganzer
Braut-Aussteuern
in tadelloser, gediegener Ausführung.
Heh. Eising, Königstr. 10.
Grösstes und ältestes Spezialgeschäft für Aussteuerartikel am Platze.

Ein Mittel zum Sparen ist
MAGGI's Würze.
Sie gibt den einfachsten Wassersuppen usw. **kräftigen Wohlgeschmack.**
Ungelegentlichst empfohlen von
C. Teuwsen, Inh. Wilh. Teuwsen, Neustr. 17.

Vornehm

wirkt ein zartes, reines **Gesicht,** rosiges, jugendfrisches **Aussehen,** weiße, samtweiche **Haut** u. blend. schöner **Teint.** Alles dieses erzeugt die allein echte

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

von **Bergmann & Co., Radebeul,** à Stück 50 Pfg. bei:
Albert Höpfner und
Franz Schöll.

✚ Asthma ✚

Kurzatmigkeit — Atemnot.

Nur aus Dankbarkeit teile ich jedem Leidenden gegen Portovergütung durchaus kostenlos mit, auf welche einfache und billige Weise ich von meinem schweren Asthma-Leiden befreit wurde, nachdem ich vorher zahlreiche andere Asthmamittel erfolglos angewendet hatte

Emil Bourbon, Opernsänger, Berlin W., Ansbacherstraße 58.

Unter dem Protektorate Ihrer Majestät der Kaiserin, Königin.
Lungenheilstätten-Vereins
Lotterie

Ziehung am 6. März 1908.
3787 mit 90 % garant. Gew. von M.

150000
Hauptgewinne: M. Mark
50000
20000

Lose à M. 3.—, Porto und Liste 30 Pf. empfiehlt auch gegen Nachnahme

Carl Heintze,
Berlin W., Unter den Linden 3.

Wohlfahrtslose
à 3.30, Porto und Liste 30 Pf. extra.

Husten

Wer
seine Gesundheit liebt, beseitigt ihn.
5245 not. begl. Zeugnisse bezeugen den hilfebringenden Erfolg von

Kaiser's Brust-Caramellen
(feinschmeckender Malz-Extrakt).
Aerztlich erprobt und empfohlen gegen **Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Rachenkatarrhe, Krampf-** und **Keuchhusten. Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg.**

Kaiser's Brust-Extrakt Flasche 90 Pfg.

Beides zu haben in **Bocholt** bei **Theodor Höpfner,** Kaiser-Drogerie, Ostermarkt, **Theodor Höpfner,** Kaiser-Drogerie, Marktplatz, **Geschwister Höpfner,** Germania-Drogerie, **Herm Elsing.** In **Rhede** bei **Th. Schülling.**

Berliner Schneiderin
empfiehlt sich zur **Anfertigung eleganter und einfacher**
Garderobe.
● Solide Preise. ●
Frau Grenzaufseher Foot,
Dingerloer Chaussee 741/6c.

Edison-Phonographen
spielen rein, natürlich und geräuschlos. Vielseitig und angenehmstes
Instrument,
besonders für die Winterzeit.
Zu hören und zu haben bei
C. Möllenbeck,
Bocholt, Realschulstraße 10.
Gleichzeitig empfehle sämtliche **Uhren-, Gold- und Silberwaren,** optische und elektrische Instrumente zu billigsten Preisen.

Zur gefl. Bekanntmachung, daß die Deckstation auf dem Gute **Ströting** mit einem Königl. Rheinisch-Belgischen **Hengst** (Zensor) stationiert worden ist.

B. Honsel,
Büngern.

Mehrere Tausend
Docken
sind billig abzugeben.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ratten,
Mäuse vernichtet radikal „Ackerlo" à 50 Pfg. u. 1 Mk. bei Gebr. Steiner, Dr



Gasmotorenfabrik, A.-G., Köln-Ehrenfeld 49

(vormals C. Schmitz).

Ueber **40 000** PS. in Betrieb.

Sauggasmotor-Anlagen für Anthrazit-, Braunkohlenbriketts, Koks usw.

Modell 1907.

Präzisionsmotoren für **Gas, Benzin, Spiritus** usw.

Neu!!! Automatische Kohlenbeschickung. D. R. G. M.

Königl. Preuss. **Staats-Medaille** und viele andere Auszeichnungen.

Verkaufs-Büro für Westfalen: Böttger & Böhmer, Dortmund.

St. Georgius-Schützen-Verein.

Sonntag, den 16. Februar 1908:



Grosse närrische

Damensitzung



im Schützenhause.

Motto: **„Go der mor anstohn".**

Einlaß 6¼ Uhr. Anfang 7¼ Uhr.

Eintrittskarten für Schützen sind im Vorverkauf bei J. & A. Temming, Wwe. Wieschhölter, Wilh. Benning, Gebr. Moonen, Wwe. Rademaker und Karl Wink für 0,75 Mk. **(einschließlich der Karnevals-Zeitung)** zu haben. An der Kasse Mk. 1,00.

Eingeführte Fremde Mk. 1,50.

☛ Die Zeitungen werden auch ohne Eintrittskarte an den vorgenannten Verkaufsstellen zum Preise von 0,50 Mk. abgegeben.

Närrische Abzeichen müssen getragen werden und sind an der Kasse zu haben.

☛ **Die Musik wird ausgeführt von der Kapelle des Feld-Art.-Rgts. Nr. 43.** ☚

☛ NB. Die Karnevals-Zeitung ist **12 Seiten** stark. Nur die brennendsten Fragen sind darin behandelt. Hochsensationell! Köstlicher Witz und Humor!

Der Elfer-Rat.

Restauration Zur Krone.

Sonntag, den 9. Februar:

Grosses Militär-Konzert

verbunden mit

Bockbierfest.

Musik: **Mitglieder der Artillerie-Kapelle Nr. 7 aus Wesel.**

Entree frei! Entree frei!

Es ladet ergebenst ein

Wwe. Wilh. Steinkamp.

Kath. Gesellen-Verein in Rhede.

Sonntag, 9. Februar 1908,

gelangt im **Hengstermannschen Saale** zur Aufführung:

Des Vaters Fluch.

Schauspiel in 3 Akten

frei nach M. C. Levêque von Richard Bertram.

Preise der Plätze: 1. Platz 0,75 Mk., 2. Platz 0,50 Mk.

Anfang 4½ Uhr nachmittags. Kassenöffnung eine halbe Stunde vorher.

Es ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Heinrich Terstegge

Bocholt

Osterstraße Nr. 62.

Wohnungs-Einrichtungen solidester Ausführung.

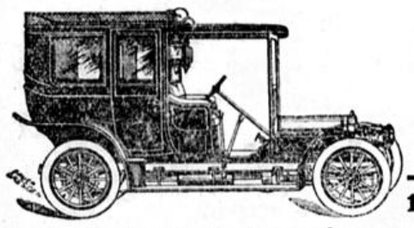
Teppiche, Gardinen, Dekoration

30 Musterzimmer!

Feinste Referenzen!

Windhoff

Vierzylinder



12/15, 18/22 u. 23/32 HP.

sind **erstklassig** in Konstruktion und Material.

Wir bitten Reflektanten um Aufgabe ihrer Adressen und sind auf Wunsch gern bereit Vorführungsfahrten kostenlos auszuführen.

Gebr. Windhoff,

Rheine i. W. **Motoren- und Fahrzeugfabrik.** Rheine i. W.

Den geehrten Bewohnern von Rhede und Umgegend die ergebene Mitteilung, dass ich im elterlichen Hause

— Baustrasse 42 —

ein

Putzgeschäft

eröffnet habe. Indem ich gute und solide Arbeit bei mässigen Preisen zusichere, bitte mein Unternehmen gütigst zu unterstützen.

Mache noch besonders aufmerksam, dass ich stets **fertige Trauerhüte** in grosser Auswahl vorrätig halte.

Rhede, den 8. Februar 1908.

Maria Sack.

Gesangverein „Cäcilia" zu Loikum.

Derselbe veranstaltet **Sonntag, den 9., und Sonntag, den 16. Februar,** eine

musikalisch-theatralische Aufführung

im Lokale des Wirtes **B. Schlatt.**

Hauptstück:

„Kriegsgefangen."

Schauspiel in 3 Aufzügen aus der Zeit der Befreiungskriege.

Anfangs 6 Uhr abends.

Eintrittsgeld: 1. Platz 1 Mk., 2. Platz 75 Pfg.

Es ladet ein

der Vorstand.

Kellerei Eintracht,

Bocholt, Kirchplatz.

Moselweine	M. 0.80 bis M. 2.00	pr. ¹/₁ Fl. mit Glas.
Rheinweine	M. 1.00 bis M. 4.50	
do. rot (Obering. Spätrot)	M. 1.60	
Ahrwein (Walporzheimer)	M. 1.50	
Bordeaux	M. 1.20	
Burgunder	M. 2.50	
Malaga	M. 1.50	
Madeira	M. 2.50	
Portwein	M. 2.50	
Sherry	M. 2.50	
Cognac vieux	M. 3.00	
Franz. Champagner ¹/₁ Fl.	M. 4.00	
do. ¹/₂ „	M. 2.30	

(In Deutschland auf Flaschen gefüllt).
(Preise für Champagner incl. Steuer).
Ausführliche Preislisten frei.
Der Verkauf erfolgt nur gegen sofortige Zahlung.
Flaschen mit unserem Stempel werden für 10 Pfg. in Zahlung genommen.

Krieger-Verein, Dingden.

Kaisers Geburtstagsfeier

am Sonntag, dem 9. Februar
findet im Saale des Herrn **Hengstermann**
kinematographische Vorführung
und
BALL
statt.

Fremde haben gegen Entree Zutritt.

Anfang 5 Uhr. ☛ ☛ **Anfang 5 Uhr.**

Der Vorstand.

Turnverein.

Humoristisches Winterfest.

Helles Bier.
Pilsener Bier.
Pschorr-Bräu.
Kalte und warme Küche im Nebensaal.

H. Gebbing.

Zeige hiermit ergebenst an, daß ich meine Wohnung von Nobelstraße Nr. 277 nach

Schanze Nr. 189

verlegt habe.

Johanna Döing,
Kleidermacherin.

Achtung! Achtung!

Arabisches Café.

Zum ersten Male in Deutschland!

Prinzess Katharina,

ohne Hände und Beine geboren, 7 Jahre alt.

Trotz ihrer Jugend und der fehlenden Glieder führt dieselbe Handarbeiten selbständig aus, wie Stricken, Häkeln, Bordieren und Sticken.

Dieselbe ist von heute an in meinen Lokalitäten für einige Tage zu sehen.

☛ **Prinzeß Katharina ist Ihrer Majestät Königin Mutter der Niederlande vorgestellt und wegen ihrer kunstvollen Leistungen bewundert worden.** ☚

Zu recht zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

Th. Geuting, Karolingerstr.

Jeder Herr gewinnt
in seinem Aeußeren, wenn er
elegante Garderobe
bei mir arbeiten läßt.

Ich garantiere für tadellosen Sitz und beste Verarbeitung bei billigster Preisstellung.

Franz Sonntag,
Waisenhausstraße (bei der Liebfrauenkirche).
Herren- u. Damen-Kleiderstoffe.

Für 

Pfennig
können Sie
einen großen
Kaffee-Genuß
haben.

mit Seelig's kandiertem Kornkaffee bewirten, da ½ Pfund-Paket (= 35 Tassen) 20 Pfennig kostet, die Hälfte also für etwa 17—18 Tassen reicht. Seelig's kandierter Korn-Kaffee schmeckt genau wie Bohnenkaffee, ist nährkräftig, wohlbekömmlich u. ausgiebig! Überall zu haben.

Küchenschrank-Spitzen
in verschiedenen Dessins empfehlen **J. & A. Temming.**

Wer **Darlehn 5%** braucht schreibe sof., in 5 Jahren rückzahlbar, streng reell, diskr. Viele Dankschreiben. **J. Stusche,** Berlin. 57, Kurf.-Str. 156

Roggenstroh

hat preiswert abzugeben
J. Honsel, Büngern.

Ortskrankenkasse I.
Montag, morgens von 9 bis 12 Uhr und nachmittags von 2 bis 4½ Uhr
Empfang der Beiträge.